

## Heinrich Duepmann

---

**Betreff:** Stellungnahme zu FTD-Artikeln betr. Stromlüge

Die Financial Times Deutschland nahm sich in ihrer Ausgabe am 30.12.2011 auf den Seite 1,11,31 mit folgenden Titeln des Themas Stromlüge (Energiewende) an:

- Finanz-Investoren retten Energiewende / Heuschrecken steigen verstärkt in Offshore-Windparks eine
- Achtung falscher Alarm / ausgewählte Fragen mit ruhigstellenden Antworten
- Zum Erfolg verurteilt / etwas weiche Kritik

Die Kernthemen der Stromlüge inhärente massive Preissteigerung sowie technische Destabilisierung wurden tabuisiert

Eine Resonanz seitens Herr Gassman auf unsere EMail erfolgte nicht.

### **EMAIL, gesendet am 30.12.2011:**

Betreff: Ihre Artikel in FTD von Heute zum Thema Energiewende/Offshore

An: Michael Gassmann

FTD Artikel zur Energiewende am 30.12.11 Seiten 1, 11,31 sind grobe Leser-Irreführung

Sehr geehrter Herr Gassmann,

selbst wenn Sie in Ihrem Kommentar auf Seite 31 einiges der Aussagen in den ersten beiden Artikeln korrigieren, muß man unter dem Aspekt, dass der Begriff auf Seite 31 - "Großprojekt Energiewende" nichts anderes ist als eine riesengroße Stromlüge ist, die Gesamt-Aussage als eine unglaubliche Leserverdummung bewerten, weil sie völlig an der physikalischen Realität vorbeigeht, die da heisst:

- nachts scheint keine Sonne
- meistens passt der Wind nicht
- Wechselstrom kann man nicht speichern

Diese Realität werden auch Frau Dr. Merkel, Herr Gabriel und Herr Trittin, um nur mal drei exponierte Vertreter dieser Stromlüge zu benennen, nicht ausser Kraft setzen können. Was diese Stromlüge die Deutschen Verbraucher kosten wird, ist auf der Seite Stromlüge.de ausgeführt.

Grundsätzlich wären diese Sachverhalte für jeden halbwegs physikalisch grundausbildeten evident. Offensichtlich aber rächt sich nun, dass diese Grundwissen in den Schulen nicht mehr vermittelt wird. Sonsten wüßte man, dass

- die Erneuerbaren das Netz destabilisieren
- Strom in Verbrauchsnähe produziert werden muß
- der schlechte Nutzungsgrad der Erneuerbaren auch langfristig die Herstellkosten bei Faktor 5 im Vergleich zu konventionelle Erzeugern halten wird.
- für eine Versorgungs-Anteils-Bewertung die Bezugsgröße kWh irrelevant ist. Sie stellt lediglich eine Abrechnungsgröße dar.

Herr Gassmann, es mag sein, dass Ihre Artikel trotz der moderaten Kritik an der Ausführung die Zustimmung der verantwortenden Politiker findet, die gewiss irgendwann vor einem Tribunal zur Verantwortung gezogen werden, wenn der unermeßliche und wohl irreparable Schaden für die Deutsche Volkswirtschaft erkennbar wird, der Sache dienlich im Sinne unseres Landes sind sie nicht!

Beachten Sie bitte auch unsere diesbezüglichen Pressemitteilungen. Dieser Text wird demnächst unter [www.naeb.info](http://www.naeb.info) veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen  
Heinrich Duepmann  
Vorsitzender NAEB e.V.  
Berlin